

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Kurzer Entwurf der Naturwissenschaft für den ersten systematischen Unterricht, mit besonderer Hinsicht aufs gemeine Leben

Wrede, Erhard Georg Friedrich

Berlin, 1801

Vorrede.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-6966

V o r r e d e .

Die gegenwärtige Schrift ist für Anfänger bestimmt, um ihnen eine soviel als möglich gedrängte Uebersicht von dem neuesten Zustande der Naturwissenschaft in die Hände zu geben. Der Verfasser hat darin sein Hauptaugenmerk immer darauf hingerichtet, daß dieser Leitfaden zu einem Unterrichte auf Schulen dienen soll, wo man die Physik nicht mehr als Nebensache, oder gar nur als einen spielenden Zeitvertreib, sondern vielmehr als eigentliches und nächstes Bedürfniß des Lebens ansiehet. Es giebt der Bücher genug, worin beschrieben wird, wie sich Knallpulver, Luftzündker, sympathetische Dinte, leuchtende Pomade u. d. gl. zubereiten, oder auch der electriche Lanz, und die chemische Harmonika zu Wege bringen läßt. Von dem allen findet sich in dieser kleinen Schrift gar nichts, weil es, wie viele ähnliche Dinge, nicht einmahl als Beweis von diesem oder jenem nothwendigern, und allgemein nützlichern Lehrsatze

der Naturwissenschaft dienet, was doch alle Versuche für Anfänger durchaus nur seyn sollten, indem eine andere Methode sie verwöhnt, und für die eigentliche Tendenz der Experimentalphysik unempänglich macht. So dürstig an Versuchen die folgenden Blätter auch scheinen mögen, so viele Gelegenheit geben sie doch dazu, beydes in physisch-mathematischer und chemischer Hinsicht, wenn man das, was von den verschiedenen Körpern, von ihren Unterscheidungsmerkmalen, von ihrem gegenseitigen Verhalten, und von ihren gemeinschaftlichen Gesezen mit Worten gesagt worden ist, jederzeit durch Thatfachen anschaulich machen will. Die chemischen Versuche sind in dieser Hinsicht so kostspielig nicht, und erfordern bey weitem nicht so vielen und kostbaren Apparat, als der physisch-mechanische Theil der Experimentalphysik. Es ist mit diesem Entwurfe der eigentlichen Physik, zugleich eine ganz kurze Uebersicht der Physiologie verbunden. Wenn dies auch jetzt, in der Regel, bey Büchern, die für einen vollständigern und höhern Unterricht bestimmt sind, nicht zu geschehen pflegt; so wird doch die

Nothwendigkeit und Nützlichkeit davon, bey einem Lehrbuche, welches für Schulen bestimmt ist, sehr gut einleuchten. Der Anfänger soll hier mit dem Schema der ganzen Naturwissenschaft bekannt werden, um zu wissen, worüber er sich in ihr Rath erholen kann, wenn er in Zukunft einmahl, wie das bey sehr vielen Lernenden der Fall ist, seiner bloßen Selbstbelehrung in diesem Stücke überlassen ist, und um sich dann desto leichter zu orientiren. Diesemnach würde es ein beträchtlicher Fehler gewesen seyn, dasjenige wegzulassen, was den physischen Zustand eines jeden vernünftigen Individuums zunächst angehet. Von einigen Abweichungen, welche man sich in diesem Buche erlaubt hat, z. B. daß die Alkalien nicht Laugensalze sondern Laugenstoffe genannt worden sind, glaubt der Verfasser nicht Rechenschaft ablegen zu dürfen, da mehrere scharfsinnige Gelehrte mit der gewöhnlichen Definition der Salze nicht zufrieden sind, weil sie bald zu weit bald zu eng ausfällt. Es ist hier der Bestimmungsgrund nicht von dem Geschmacke, den Salze haben, sondern von demjenigen vielmehr, welchen ihre Grundlagen

verlieren, hergenommen worden. In der Ordnung des Vortrags ging dies füglich an, da Säuren und Alkalien bekannt seyn müssen, bevor man lernt, was ein Salz ist. Auch wird man wohl genöthigt seyn, den Geschmack als ein allgemeines äußeres Kennzeichen aufzugeben, wenn sich wirklich unschmackhafte Salze, wie die der Agusterde, in der Reihe der bekannten Körper befinden. Wenigstens verdient der hier gemachte Versuch einer passendern Definition wohl Entschuldigung. In der Einleitung ist mit Fleiß weder des dynamischen noch des atomistischen Systems Erwähnung geschehen, weil es damit noch Zeit hat, bis man erst zu eigenem Nachdenken gewöhnt ist. Eben darum sind hier bloß die Erkenntnißgesetze, und nichts mehr aufgestellt. Das §. 10. Erl. 4. nicht wohl gewählte Beispiel vom Diamant, der zu den verbrennlichen Körpern gehöret, wird hoffentlich nicht sehr anstößig seyn, da es sich aus §. 47. Erl. 3, d, berichtigen läßt.

Geschrieben zu Berlin im April 1801.

Vom Verfasser.
